

«Der Bischof ist ein sehr cooler Typ»

Der serbische Bischof Ladislav Nemet spendet am Wochenende in Wohlen die Firmung. Zuvor begegnete er bereits den Firmanden.

Marc Ribolla

«Sein Besuch war sehr spannend und interessant, besonders seine Erzählungen über die Geschichte in Jugoslawien waren speziell», schildert der 14-jährige Dario Pillittu seine Eindrücke von der Begegnung mit Ladislav Nemet. Kurz zuvor hatte er am Mittwochmittag zusammen mit rund 30 weiteren Wohler Firmanden den katholischen Bischof von Zrenjanin (Serbien) im Wohler Pfarrsaal getroffen.

Der 64-jährige Nemet weilt auf Einladung des katholischen Hilfswerks Kirche in Not diese Woche in der Schweiz. Er wird am Samstag und Sonntag in vier Gottesdiensten in Wohlen die Firmung spenden.

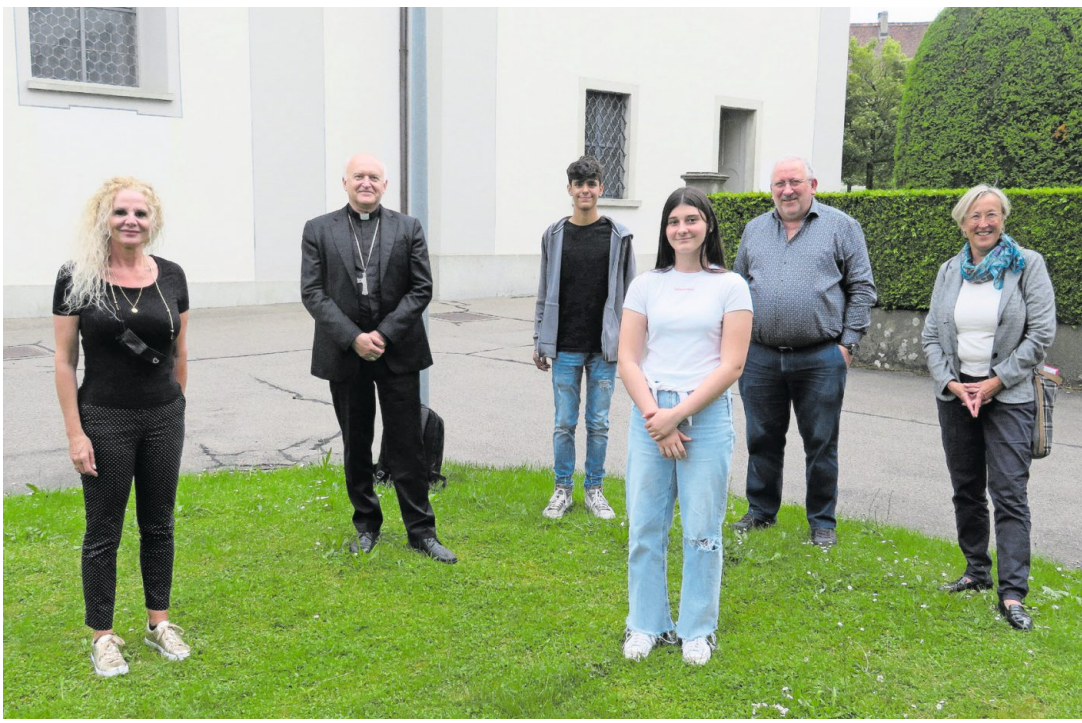
«Schön, dass es vor der Firmung geklappt hat»

Das Eis zwischen dem Bischof und den Teenagern ist beim Zusammentreffen schnell gebrochen. Gesprächsthemen wie Fussball oder Musik, aber auch der Glaube, stehen im Mittelpunkt. Nemet erzählt aber auch von der schwierigen wirtschaft-

lichen Situation in Serbien, deren Auswanderungswelle auch die Kirche spüre. Nemet sagt: «Das Bistum Zrenjanin hat heute noch rund 65 000 Gläubige. 1991 waren es noch 99 000.»

Nemet spricht fließend Deutsch. So ist der Dialog mit den jungen Wohler Firmanden unkompliziert. Auch Antonio Olivadotti ist vom Bischof beeindruckt. Der Teenager sagt: «Es war eine sehr schöne Begegnung. Der Bischof ist sehr freundlich und cool und sehr locker. Nun weiss ich, dass ich bei ihm für die Firmung in guten Händen bin.» Für Nemet war es sehr wichtig, dass er die Firmanden vor der Firmung treffen konnte. Er erläutert: «Ich erinnere mich noch an meine eigene Firmung, als wir den Bischof erst am gleichen Tag erstmals sahen. Ich hoffe, ich konnte den Wohler Firmanden etwas die Angst nehmen.»

Das ist ihm zweifelsohne gelungen, wie die jungen Menschen bestätigen. Sie freuen sich auf den grossen Tag. Palina Paloka sagt über ihre Erwartungen an die Firmung: «Ich erhoffe mir so mehr Erfahrungen im



Treffen in Wohlen: Liselotte Frei (Firmleitung), Bischof Ladislav Nemet, Antonio Olivadotti (Firmant), Palina Paloka (Firmantin), Waldemar Cupa (Diakon) und Silvia Schmid (Hilfswerk Kirche in Not, von links). Bild: rib

Christentum und näher an Gott zu sein, auch in Begleitung meiner Patin.» Auch sie hält die Begegnung mit Bischof Nemet in bester Erinnerung. «Vor allem die Geschichten aus Jugosla-

wien», erzählt sie. Und mit welchen Vorstellungen übernimmt Bischof Nemet die Aufgabe als Firmspender in Wohlen?

Der Serbe sagt: «Die Firmung ist der erste Schritt ins Er-

wachsenleben. Die Jungen sollen die Feier positiv in Erinnerung haben. Es ist nicht so zentral, dass sie zukünftig jeden Sonntag in die Kirche gehen, sondern eher, dass sie in der Ge-

meinschaft dabei sind und sich für sie engagieren.»

Kapazität in der Kirche auf 100 Personen beschränkt

Im Vergleich zu normalen Zeiten findet die Firmung in Wohlen zum zweiten Mal in Folge wegen der Coronamassnahmen unter speziellen Vorzeichen statt. «Natürlich wäre es schöner, wenn die ganze Pfarrei an einer einzigen Firmung dabei sein könnte», sagt der Bischof. Stattdessen finden am Samstag (13.30 und 16.30 Uhr) und am Sonntag (11 und 14 Uhr) vier Gottesdienste statt mit durchschnittlich nur zehn Firmanden. Die Kapazität in der Wohler Pfarrkirche ist auf 100 Personen beschränkt. Aussenstehende können sich beim Pfarramt anmelden, solange es Platz hat.

Nemet hat sich für den Firmablauf auch etwas Auflockerns ausgedacht. «Ich werde den Firmanden Fragen stellen nach dem Evangelium und der Predigt. Sie müssen also gut zuhören, was ich erzähle», meint der Bischof mit einem Schmunzeln. Mehr dazu möchte er jetzt noch nicht verraten.

Kinobetreiber ist erleichtert: Kulturbau einen Schritt weiter

Einstimmig sagen die Sinsler Ja zum Kredit über 250 000 Franken.

Auf dem Areal Küngsmatt, das rund um das Gemeindehaus verläuft, soll Grosses entstehen. In früheren Zeiten stand auf dem Gelände im ehemaligen Pfarrhof Sins eine Scheune. Nun soll der Platz wieder der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehört auch das dorfeigene Kino Cinepol, das bisher im ehemaligen Coop-Gebäude untergebracht war, dort aber raus muss, weil das Gebäude anderweitig genutzt wird.

135 Sinslerinnen und Sinsler kamen am Mittwochabend in der Mehrzweckhalle Ammannmatt zur Gemeindeversammlung zusammen. Das Projekt Kulturbau Küngsmatt stach besonders ins Auge. Mit 250 000 Franken soll sich die Einwohnergemeinde am Projekt der Kirchgemeinde beteiligen.

Bibliothek, Ludothek und das Kino sollen einziehen

Die Kirchgemeinde möchte im Gebäude zwei grössere Räume zur multifunktionalen Nutzung für Religionsunterricht, Sitzungen und Aktivitäten verwirklichen. Die Einwohnergemeinde ihrerseits will mit der Nutzungsmöglichkeit an einem Saal mit Bühne für rund 300 Personen sowie Räumen für die Bibliothek und Ludothek Platz für die Öffentlichkeit schaffen. Im Untergeschoss sollen vier Kinosäle entstehen, in die sich das Kino Cinepol einmieten würde.

Die federführende Kirchgemeinde möchte mit dem Kultur-

bau Küngsmatt ein Anlageprojekt realisieren. Auch die Mitbenutzung von Räumen durch die Gemeinde und die Schule würde in einem langfristigen Mietvertrag vergeben.

Nun galt es für die Einwohnergemeinde, über einen Investitionsbeitrag am Gesamtprojekt abzustimmen. Und das tat sie überraschend deutlich. Keine einzige Stimme widersprach dem Anliegen, die Absichtserklärung wurde einstimmig genehmigt. Ebenso deutlich fielen die Resultate bei den anderen Traktanden aus, beispielsweise über die Besoldung des Gemeinderats oder das Baurecht des Seilziehclubs für den Seilziehunterstand Letten. Nach rund einer Stunde war die Gemeindeversammlung schon beendet.

Für Bruno Arnold, Betreiber des Kinos Cinepol, der ebenfalls an der Gemeindeversammlung teilnahm, war die Erleichterung über die klare Zustimmung gross: «Wir haben es gehofft,

aber erwarten darf man so ein deutliches Resultat nie», sagte er auf Anfrage. Er fügte an: «Bei einem Nein hätten wir aber anfangen müssen, uns einen Plan B zu überlegen.»

Kirchgemeinde entscheidet am nächsten Mittwoch

Der Kinobetreiber kann aufatmen, allerdings nur bis nächste Woche. Denn am 16. Juni stimmt die Kirchgemeindeversammlung ihrerseits über die Absichtserklärung und ihre Beteiligung von ebenfalls 250 000 Franken ab. Arnold sagt schmunzelnd: «Es ist wie bei der Corona-Impfung: Die erste Dosis haben wir jetzt erhalten. Nun braucht es noch die zweite.» Sollte auch die Kirchgemeinde dem Projekt erneut zustimmen, nimmt das 10 Mio. Franken teure Vorhaben die nächste Runde. Wenn alles nach Plan läuft, soll das Gebäude 2024 bezogen werden können.

Pascal Bruhin



So könnte der Kulturbau Küngsmatt aussehen. Visualisierung: zvg

Bremgarten-Dietikon: Keine Züge in den Sommerferien

Die Aargau Verkehr AG erneuert im Juli und August den sanierungsbedürftigen Bahnübergang in Berikon. Es verkehren Ersatzbusse.

Bahnreisende aus dem Freiamt Richtung Dietikon müssen sich in den Sommerferien auf eine mehrwöchige Geduldssprobe einstellen. Denn vom 2. Juli bis 22. August wird der Dietiker Bereich zwischen Bahnhof und Stadthaus im Rahmen der Baustelle der Limmattalbahn für jeglichen Verkehr gesperrt, wie die Aargau Verkehr AG (AVA) mitteilt. Reisende der Bremgarten-Dietikon-Bahn werden mit Bussen befördert.

«Die Fahrzeiten der Ersatzbusse verlängern sich durch die baustellenbedingten Umleitungen. Demzufolge können die sonst üblichen Anschlüsse an die Verbindungen mit SBB und VBZ leider nicht gewährleistet werden. Dies gilt auch für den Anschluss in Bremgarten, wo die Züge zur Sicherstellung des Fahrplans die Ersatzbusse aus Dietikon nicht abwarten können», schreibt die AVA weiter. Die Reisezeit verlängert sich um 15 Minuten.

Bauarbeiten werden in zwei Phasen unterteilt

Der Unterbruch wird in zwei Phasen unterteilt. Ab Freitag, 2. Juli, bis Sonntag, 8. August, ist die Strecke zwischen Bremgarten und Dietikon komplett unterbrochen. Sämtliche Reisende werden mit Bussen transportiert. Um das Passagieraufkommen trotz Sommerferien zu bewältigen, werden in den Hauptverkehrszeiten zwischen



Auf der Mutschellen-Kreuzung werden die Gleise erneuert. Bild: zvg

Dietikon und Berikon-Widen zusätzliche Ersatzbusse zum Einsatz kommen. In der zweiten Phase werden die Busse vom Montag, 9. August, bis Sonntag, 22. August, dann nur noch zwischen Dietikon und Reppischhof benötigt.

Denn bis dahin wird auch der Abschnitt auf dem Mutschellen wieder für die Bahn befahrbar sein. Die AVA nutzt den stillgelegten Zugverkehr für die Erneuerung des Bahnübergangs auf der Mutschellen-Kreuzung in Berikon. Die bisherige Überwegedeckung des Übergangs sei am Ende ihrer Nutzungszeit und wird durch eine neue, feste Fahrbahn (Betongleis) ersetzt. Michelle Badertscher, Leiterin Infrastruktur Ost der AVA, sagt: «Der Unterbruch gibt uns die

Möglichkeit, unterschiedlichste Arbeiten in einem konzentrierten Zeitraum auszuführen. Das ist nicht nur effizient, sondern verringert auch die Belastungszeit für die Anwohner.»

Die Bauarbeiten an der Kreuzung haben auch Einfluss auf den Strassenverkehr. Damit dieser ohne Unterbruch fließen kann, wird der Bahnübergang in einzelnen Abschnitten saniert. Aber: «Während den Bauarbeiten wird jeweils eine Spur für den Verkehr gesperrt. Für den Schwerverkehr kommt es zu Einschränkungen: Er wird zum Wenden an den Kreisel in Widen umgeleitet. Die Verkehrsregelung erfolgt mit einem Verkehrsdienst», erklärt die AVA.

Marc Ribolla